

„Was geschah, als ich tot war“

Nach einer Operation hörte Christines Herz auf zu schlagen – 23 Minuten lang

von Dirk Pfaff

Es war ein Freitagmorgen kurz vor acht. Am Himmel hingen schwarze Wolken, es regnete in Strömen. Und Christine Stein aus Kaisersesch war auf dem Weg zur Arbeit. Wie immer hielt sie an der Kreuzung mit dem Stoppschild, setzte den Blinker, gab Gas – und dann: Wie aus dem Nichts raste plötzlich ein Lastwagen auf sie zu, schleuderte ihren Passat mit Wucht in einen Seitengraben und begrub ihn unter sich.

Wenige Minuten später landete ein Rettungshubschrauber und flog die schwerverletzte Christine ins Krankenhaus. Sie litt unter Gehirnblutungen, Schlüsselbein, Gesichts- und Beckenknochen waren gebrochen, Milz und Hauptschlagader gerissen. Die Ärzte kämpften. Und schafften es. Zumindest erst einmal.

Doch einen Monat später riss Christines Hauptschlagader erneut auf. Im Krankenhaus entschieden die Ärzte sofort: Notoperation am offenen Herzen. Alles lief gut. Bis plötzlich Christines Herz aufhörte zu schlagen. 23 Minuten lang stand es still.

Fast eine halbe Stunde war Christine klinisch tot.

Unddannpassierteetwas Seltsames. „Ich bin plötzlich aus meinem Körper herausgetreten und schien unter der Decke des Operationssaals zu schweben. Ich sah meinen geöffneten Brustkorb und hörte die Ärzte sprechen. Konnte sie aber nicht verstehen.“

Doch dann war auf einmal helles Licht um Christine. „Ich kam mir plötzlich federleicht vor und schwebte wie ein Engel.“ Angst hatte Christine nicht.

Im Gegenteil: Sie fühlte sich geschützt und geborgen. „Es war mir alles vertraut. Ich hatte ein weißes Kleid an und wusste: Ich bin im Himmel.“ Seltsamer Weise war ihr das sofort klar. „Und ich spürte, dass ich an diesem Ort schon einmal gewesen war.“

Etwas gewundert hat sie sich über den Fußboden, über den sie halb schwebte, halb ging: „Wohin ich trat, alles schien mit weißer Watte ausgelegt zu sein.“ Und ruhig war es. Kein Laut störte die Stille. „Im normalen Leben nimmt man gar nicht wahr, wie viele Geräusche ständig um einen herum sind, von Autolärm bis Industrie. Da merkte ich plötzlich, wie still es sein kann.“

Die Menschen, denen Christine dort begegnete, grüßten freundlich und lächelten. Sie waren normal gekleidet. Aber sie liefen barfuß. Darunter waren auch Christines Großeltern. Sie waren früh verstorben und Christine kannte sie nur von Fotos. „Sie begrüßten mich mit meinem Namen und umarmten mich fest. Obwohl ich sie nie gesehen hatte, fühlte ich mich sehr geborgen bei ihnen.“

„Ich wusste, jetzt bin ich im Himmel“

Nachdem sie Christine in ihre Mitte genommen hatten, blickte ihre Oma kurz in einen Handspiegel und verschwand. „Mein Opa erklärte: ‚Jetzt, wo du bei uns zu Besuch bist, möchte deine Oma sich von ihrer schönsten Seite zeigen. Sie kommt gleich

wieder.‘ Kurz darauf war meine Oma wieder da – frisch frisiert und gepudert.“

Anschließend nahmen sie Christine an die Hand und zeigten ihr alles. „Auf den hellgrauen Straßen fuhren weder Autos noch Lkws. Stattdessen wurden sie wie riesige Bürgersteige benutzt. Alles war sehr, sehr friedlich.“

Doch plötzlich merkte Christine, dass sie wieder gehen musste. „Zum Abschied gaben

Oma und Opa mir einen Kuss auf die Stirn und sagten: ‚Du hast noch

eine große Aufgabe zu erfüllen.‘ Kurz darauf hörte ich die Ärzte.“ Deutlich vernahm sie eine männliche Stimme, die sagte: „Wir haben sie wieder, die Kleine schafft es!“

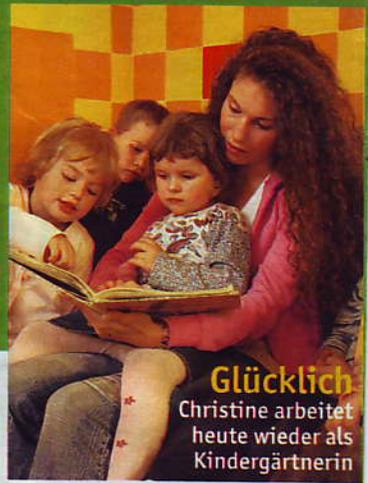
Nach 23 Minuten Herzstillstand geschah das Wunder. Christines

Herz begann wieder zu arbeiten. Sie kam im Operationssaal zu sich. „Ich denke, der Tod wollte mich einfach noch nicht.“

Im Rückblick hat Christine das Gefühl, ihre Großeltern hätten ihr etwas Bestimmtes zeigen wollen. „Als hätten sie sagen wollen: Schau, hier gibt es nichts, wovor du dich fürchten musst.“

Und genau diese Botschaft will die Kindergärtnerin weitergeben. „Vielleicht ist auch genau das die Aufgabe, von der meine Großeltern sprachen: Den Menschen die Angst vor dem Tod zu nehmen.“

Deshalb hat sie jetzt ein Buch geschrieben (Weimarer Schillerpresse, 8,90 Euro) – mit dem Titel: „Like an Angel – einmal Himmel und zurück“. ●



Glücklich
Christine arbeitet heute wieder als Kindergärtnerin



Tragischer Autounfall

An einem regnerischen März-morgen wurde Christine in ihrem Passat von einem Lkw erfasst. Sie überlebte den Unfall nur knapp, kann aber heute wieder ohne ein mulmiges Gefühl an der Unfallstelle vorbeifahren